

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

[Text]

[urn:nbn:de:bsz:31-279568](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-279568)

Unsere Anstaltsarbeit hatte im vergangenen Jahr ihren stillen und gesegneten Fortgang und ist daher von besonders wichtigen und eingreifenden Ereignissen nichts zu berichten. Wir hatten im Ganzen 407 Kinder in Pflege, von welchen 170 das Lokal in der Erbprinzenstraße, 80 das in der Südstadt, 157 das in der Sophienstraße besuchten. Das Lokal in der Südstadt war das einstweilige leider sehr beengte im Haus des Arbeiterbildungsvereins Wilhelmstraße Nr. 14; wir dürfen hoffen, daß es im laufenden Sommer möglich sein wird, die uns bestimmten Räume im neu erbauten Luisenhaus Bahnhofstraße Nr. 56 zu beziehen.

Die Weihnachtsfeier begingen wir wie seither am 3. Weihnachtstag Nachmittags 3 Uhr im großen Saal der Festhalle, welcher uns vom verehrl. Stadtrat bereitwillig überlassen wurde. Zu unserer großen Freude konnte auch unsere hohe Protektorin an dieser Feier wieder teilnehmen. Auch sonst war die Beteiligung wie gewöhnlich eine recht zahlreiche. Die Knabenmusikkapelle wirkte in dankenswerter Weise bei der Feier mit. Durch die immer wieder bewährte Wohlthätigkeit der Freunde unseres Hauses waren uns auch diesmal hinreichende Gaben zur Verfügung gestellt, mit welchen wir unsere Kinder erfreuen konnten. Die schwierigste Aufgabe bei dieser Feier ist immer die, ein geordnetes Verlassen des Saals durch die Kinder und eine gesicherte Empfangnahme derselben beim Ausgang durch die Eltern oder Angehörigen zu Stande zu bringen. Wir haben in dieser Beziehung schon mannfache Versuche gemacht, welche aber bis jetzt und auch bei dieser Weihnachtsfeier das Ziel nicht erreichten.

In unserer Anstalt traten im Lauf des vergangenen Jahres 13 Zöglinge zur Ausbildung als Kleinkinder-Schwester neu ein, von welchen jedoch 2 bald wieder austraten. Auch von den Zöglingen des vorhergehenden Jahrgangs sind weitere 3 wieder ausgetreten, teils wegen Kränklichkeit, teils weil sie die Lust am Beruf verloren. Am Weihnachten befanden sich in der Anstalt im Ganzen 16 Schwestern bezw. Zöglinge. Beim Unterricht derselben halfen wie seither die Herren Hauptlehrer Philipp und Jäger, den Gesangunterricht erteilten Herr Jäger und Fr. Lembke. Wir sind diesen allen zu besonderem Dank verpflichtet. Der Vorstand

Stadtpfarrer Schmidt erteilte wie seither wöchentlich einmal, wenn er nicht verhindert wurde, den Schwestern Religionsunterricht. Seit Ende Oktober hat in unserm Anstaltsaus in der Erbprinzenstraße Herr Pfarrer Seufert, der Sohn unserer Hausmutter, welcher wegen leidender Gesundheit in zeitweiligen Ruhestand trat, Wohnung genommen und freiwillig in durchaus anerkannter Weise beim Unterricht der Schwestern, wie überhaupt bei der Arbeit der Anstalt mitgewirkt. Wir dürfen hoffen, daß sein Aufenthalt bei uns den Schwestern und der Anstalt zu bleibendem Nutzen gereichen werde.

Zur Beforgung auswärtiger Kleinkinderschulen wurden im vorigen Jahre 5 Schwestern aus dem Mutterhaus entsendet, nämlich: Margarethe Büchner nach Billigheim (Rheinpfalz), Christine Wacker nach Durlach als dritte Schwester, Christine Kopp nach Ziegelhausen, Rosa Wegmann nach Mannheim, Anna Keck nach Neuhofen (Rheinpfalz). Die Stellen in Billigheim und in Ziegelhausen wurden von uns neu übernommen. Die Kleinkinderschule in Steinen im Wiesenthal, welche mehrere Jahre lang nicht mehr gehalten werden konnte, wurde auf's neue wieder angefangen und mit einer ältern Schwester besetzt. Ausgetreten sind 2 Schwestern wegen Kränklichkeit, eine wegen Verheirathung, eine, weil sie keine Befriedigung in dem Beruf fand. Dagegen ist eine ältere Schwester, nachdem sie wegen Körperleiden den Beruf hatte aufgeben müssen, nach ihrer Wiedergenesung wieder in denselben eingetreten.

Im Verwaltungsrat ist 1890 eine Veränderung nicht eingetreten. Im Anfang des neuen Jahrs aber erklärte Herr Oberlandesgerichtsrat Bohm, welcher seit 1875 ein treuer Mitarbeiter war, seinen Austritt, weil er bei zunehmendem Alter sich mehr auf seine eigentlichen Berufsgeschäfte beschränken müsse. Wir sprechen dem verehrten Manne für seine vielfache Mühewaltung im Dienst unserer Anstalt unsern herzlichsten Dank aus.

Dem Schwesternfond haben im vorigen Jahre folgende Kleinkinderschulen Beiträge zugewendet:

I. Von den Kleinkinderschulen. M.		M.	
1. Bammenthal (von Frau J. Dierstein)	20	11. Heidelberg	20
2. Bodersweier	5	12. Huchenfeld	3
3. Bretten	20	13. Hülzheim	5
4. Büdingen	6	14. Kirchheim b. H.	20
5. Durlach	20	15. Landau, bayr. Rheinpf.	10
6. Eberbach	10	16. Leopoldshafen	3
7. Feldberg	5	17. Maulburg	10
8. Freiburg i. Br.	10	18. Neuluzheim	3
9. Grünwettersbach	6	19. Oftersheim	5
10. Hasel	8	20. Pforzheim	20
		21. Rheingönheim, bayr. Rheinpf.	5

	<i>M.</i>		<i>M.</i>
22. Schriesheim	5	12. Sannchen Kreuzwieser in Linx	3
23. Schwesingen	10	13. Christine Vallon in Mann- heim	3
24. Seckenheim	10	14. Julie Ziegler in Neckarau	2
25. Sinsheim	10	15. Lisette Treber in Neilingen	5
26. Weingarten	10	16. Marie Bock in Rheingön- heim	10
27. Welschneureuth	2	17. Marie Katz in Schriesheim	3

II. Von den Schwestern.

1. Gretchen Büchner in Billig- heim, bayr. Rheinpfl.	6	18. Christine u. Käthchen Ball- reich in Seckenheim	5
2. Marie Geß in Büdingen	4	19. Friederike Hettler in Sins- heim	3
3. Gretchen Hartmann) Ober- bach	5	20. Mina Gansloser in Steinen	10
4. Käthchen Wehrle } 5. Lis. Burkhardt in Feldberg } 6. Gretchen Hermann) Heidel- berg	3	21. Magd. Wanner in Steins- furth	5
7. Regine Kögel } 8. Eva Wagner in Hügelheim } 9. Christine Kopp hier	3	22. Mina Bisel in Weingarten	3
10. Luise Lang in Kirchheim	3	23. Anna Schmidt in Welsch- neureuth	2
11. Anna Hefenauer in Landau	5	24. Frau Weber in Zwingenberg	3

Unser eigener Beitrag war 211 *M.* 30 *℥*

Durch das Gesetz über die Alters- und Invaliditätsversicherung, welches auch für unsere Schwestern gilt, ist für dieselben, falls sie für ihren Beruf durch andauernde Körperleiden oder durch hohes Alter untauglich werden, notdürftig gesorgt. Im Allgemeinen werden sie wohl in die II. Versicherungsklasse aufgenommen sein, jedoch haben wir gegenwärtig noch keinen Ueberblick über die Art, wie in den einzelnen Orten das Gesetz bezüglich der Schwestern zur Ausführung kommt. Sicher wird durch dasselbe unsern Schwestern im Fall eingetretener Dienstunfähigkeit eine große Wohlthat in Aussicht gestellt. Jedoch wird damit unser Schwesternfond nicht etwa überflüssig gemacht. Offenbar könnte ja eine Schwester mit der ihr in günstigem Fall zukommenden Pension von ca. 120 *M.* nicht auskommen. Sie wird auch ferner bei eintretender Arbeitsunfähigkeit auf die Beihilfe aus dem Schwesternfond angewiesen sein. Wir müssen daher die mit uns verbundenen Kleinkinderschulen und die opferbereitwilligen Freunde unserer Anstalt dringend bitten, in ihrer Beihilfe zur Vermehrung des Schwesternfonds (welcher jetzt sich auf 8568 *M.* beläuft) nicht nachlassen zu wollen.

Da trotz der im vorigen Jahr möglich gewordenen Schuldverminderung immer noch eine verzinsliche Schuld von 28 000 *M.* auf unsern Häusern ruht, dürfen wir wohl auch die im letzten Jahresbericht vorgetragene Bitte an unsere Wohlthäter und Freunde wiederholen, uns durch größere Geschenke, Vermächtnisse u. dgl. zu

einer rascheren Abtragung unserer Schulden behilflich zu sein. Im vorigen Jahr erhielten wir zu diesem Zweck nur eine größere Gabe im Betrag von 1000 *fl.* Möchte das neue Jahr uns viele Nachfolger bringen.

Gott der Herr, der seit lange unsere Anstalt sichtbar gesegnet hat, möge auch ferner uns viele werththätige Liebe erwecken und unser Werk in seinem Schutz bewahren.

Karlsruhe, im März 1891.

Der Verwaltungsrat:

- Frau von Hardenberg Wwe.,
 „ Geh. Ref. von Stöffer,
 „ Oberbaurat Künzle Wwe.,
 „ Rentner Sebold,
 „ Ministerialrat Becherer,
 „ Bierbrauereibesitzer Höpfner,
 „ Oberbürgermeister Lauter,
 „ Seufert Wwe., Hausmutter,
 Herr prakt. Arzt Dr. Bähr,
 „ Oberbaurat Hemberger,
 „ Bürgermeister Krämer,
 „ Weinhändler Luz,
 „ Stadtpfarrer Schmidt, Vorstand,
 „ Stadtrat Dr. Spemann, Ehrenmitglied.